

Alte Straßennamen



em „Leutfresserweg“*) wurden die Bänke ausgebrochen, der unaufhaltenden Zivilisation und empfindlichen Ohren zulieb. Wir beschränken uns darauf, zu dem bedauerlichen Fall die „Leitsätze über die Erhaltung alter Straßennamen“ der Allgemeinheit und besonders denen, die es angeht, ins Gedächtnis zurückzurufen, die der 6. Tag für Denkmalpflege (in Bamberg, 22. u. 23. IX. 1905) aufgestellt hat. Allen deutschen Stadtverwaltungen sind Anfangs Dezember 1905 vollständige Abdrucke vom Gesamtvorstand des Denkmalpflegetages zur Kenntnisnahme und zur Befolgung der darin geäußerten Vorschläge unentgeltlich zugegangen. Sie lauten:

„1. Jede alte oder als solche geschichtlich bedeutungsvolle Bezeichnung von Straßen, oder auch von Plätzen, Brücken, Häusern und ganzen Stadtteilen, dann von Aekern und Waldstücken, Flüssen, Bächen und Bergen ist auf alle Fälle zu schützen und zu erhalten, und zwar umsomehr, je eigenartiger und sinnvoller sie ist.

2. Insonderheit dürfen alte Namen nicht zu gunsten von solchen berühmter oder verdienster Männer des Vaterlandes oder der engeren Heimat beseitigt werden.

3. Bei Benennungen neuer Straßen sind in erster Linie die alten Flur- und Ortsbezeichnungen zu verwenden.

4. Da, wo erst in neuerer Zeit der alte Name durch einen modernen ersetzt ist, soll der erste, soweit es irgend angeht, wieder zu Ehren gebracht werden.

5. Es muß freilich dem Taktgefühl der betreffenden Behörde überlassen bleiben,

- a) inwieweit auch solche alte Namen, die schon dem Gedächtnis des Volkes entschwunden sind, wieder in Gebrauch zu setzen sind,
- b) inwieweit auch ein neuer Name bereits geschichtlichen Wert gewonnen und deshalb auf Schutz Anspruch zu erheben hat,
- c) inwieweit alte aber verderbte Namen ihre ursprüngliche Form wieder erhalten können.

6. Zu allen Umnennungen alter Straßen oder zur Benennung neuer sollen stets die örtlichen Geschichts- und Altertumsvereine sowie auch einzelne geschichts- und sprachkundige Personen, insbesondere die Leiter unserer städtischen Archive, Bibliotheken und Museen als Sachverständige zu Rate gezogen werden.“ —

Wobei zu Punkt sechs nur zu bemerken bleibt, daß die Genannten sich nicht bloß zu Rate „ziehen“ lassen sollen, sondern auch ungefragt eintreten und wohl auch dreinfahren möchten, wenn sich solch ein Unfug hervorwagt.

Dr. F. W. P.



*) Der jedem Würzburger bekannte „Leutfresserweg“ wurde in „Leutfriedstraße“ umgetauft und dadurch einer der originellsten Straßennamen beseitigt.